03.04.2023 um 17:45 Uhr
hr4 ÜBRIGENS

Ein Beitrag von
Dr. Barbara Brüning,
Katholische Journalistin, Autorin und Systemische Familienberaterin, Frankfurt

Wechsel und Beständigkeit

Der April macht, was er will, heißt es. Wechselhaftigkeit ist seine Natur. Aber ich finde, es ist es nicht nur das Wetter im April, das sich nicht vorhersagen lässt. Wenn ich so auf die letzten Jahre zurückblicke, dann finde ich: Eigentlich ist doch das ganze Leben wechselhaft und unbeständig wie der April.

Bleibt es jetzt so schön?

Plötzlich kommt wie aus dem Nichts eine Pandemie, die alles auf den Kopf stellt. Ja – sie war schon lange irgendwie vorhergesagt. Aber jahrelang ist eben auch nichts passiert. Und plötzlich ist sie doch da. Und dann der Krieg zwischen Russland und der Ukraine. Auch der lag ja schon in der Luft. Dann ist lange nichts passiert. Und dann eben doch. Woher soll man wissen, woran man ist? Bleibt es jetzt eine Weile so schön? Oder so schlimm? Oder ist morgen alles schon wieder vorbei?

Wir beherrschen die Welt nicht

Ich glaube: Wer etwas Verlässliches und Beständiges sucht, der wird es im Äußeren nicht finden, denn trotz aller fortgeschrittenen Technik gilt: Wir beherrschen die Welt nicht. Vor allem beherrschen wir ja auch die Menschen nicht. Wir können sie trotz aller Gesetze nicht zwingen, gut zu sein. Beherrschen kann ich genau genommen nur mich selbst. Und auch das ist nicht ganz so einfach. Meine Gedanken neigen schon dazu, sich zu verselbständigen, sich im Kreis zu drehen, obwohl ich das nicht will. Sie springen zur Vorfreude auf die Ferien und sind dann schon wieder bei dem, was alles schiefgehen könnte.

© 2023 · Kirche im hr

Es wird sich ändern

Mir ist klargeworden: Der nächste Morgen lässt sich nicht vorhersagen. Wann genau das Wetter wieder schön wird, niemand kann es genau wissen. Aber es wird sich ändern. Darauf ist Verlass. Und von außen betrachtet erkenne ich: In dem Auf und Ab zwischen Sonne und Regen im April, genauso wie in dem Auf und Ab von Hoffen und Bangen herrscht eine Beständigkeit, auf die ich mich verlassen kann. Also genieße ich die schönen Stunden und ertrage die weniger schönen. Ich weiß ja: auch die dauern nicht ewig. Das gibt mir eine große Gelassenheit, die beständiger ist als das Wetter im April.

© 2023 · Kirche im hr